

Dr. med. Rupert Lebmeier  
Kaiserstraße 14

66482 Zweibrücken

20. Januar 2014

**Betr.:** Behandlung mittels Matrix - Rhythmus - Therapie  
hier: Erfahrungsbericht als Patient mit dieser Therapie

**Bezug :** Ihre Bitte um schriftliche Stellungnahme zur Matrix - Rhythmus - Therapie vom  
17.01.2014

Sehr geehrter *Herr Dr. Lebmeier*,

anbei meine Patientenerfahrungen:

**1. Krankheitsverlauf / Therapien:**

Ich bin im Jahre 1972 in den Dienst der Polizei des Landes Rheinland-Pfalz eingetreten. In meiner beruflichen Laufbahn war ich u.a. auch 13 Jahre bei einer Spezialeinheit der Polizei, einem Spezialeinsatzkommando (SEK). Im Laufe der Jahre hatte ich in diesem schwierigen Dienstbereich, auch bei Einsätzen, Verletzungen erlitten. Das Einsatztraining bei einer solchen Einheit erfordert eine hohe physische und psychische Belastung. **1993** habe ich etwa zeitgleich **zwei Bandscheibenvorfälle (L3/L4; L5/S1)** erlitten. Aufgrund Ihres dringenden ärztlichen Rates bin ich dann aus dieser Einheit ausgeschieden. Es bestand nämlich die erhebliche Gefahr, daß bei einer erneuten außergewöhnlichen Belastung (z.B. Sprung aus großer Höhe, Schnelles Abgleiten aus dem Hubschrauber etc.) die Gefahr einer Nervenbahndurchtrennung, also einer Querschnittslähmung, bestand. Anschließend war ich dann bis 1997 bei einer Observationseinheit in Kaiserslautern. Seit 1997 verrichtete ich ausschließlich Bürodienst am PC.

Aus zwischenzeitlich durchgeführten Untersuchungen ergab sich, daß ich zudem an **Spondylolisthesis (Gleitwirbel)** litt. Durch herkömmliche konservative Behandlungen konnte damals eine sehr aufwendige Operation vermieden werden. Ab dem Jahre 1993 hatte ich jedoch auch ständig Schmerzen. Ich akzeptierte die Krankheit, versuchte mit den Schmerzen zurecht zu kommen. Wie ich heute weiß, hatte sich der Schmerz schon damals chronifiziert.

**Im Jahre 2000** nahmen die Schmerzen im Lendenwirbelbereich derart zu, sodaß Sie mich zum erstenmal als Akut-Patient in die Fachklinik Enzensberg / Hopfen am See (Füssen) einwiesen.

Auch nun gelang es mit Hilfe konservativer Behandlung eine Operation zu vermeiden.  
Die Schmerzen blieben jedoch auch weiterhin.

**Im Jahre 2003** wurde ich wiederum in die Fachklinik Enzensberg eingewiesen, da sich mein Gesundheitszustand erneut verschlechtert hatte. Wiederum konnte durch konservative Behandlungsmethoden eine Operation vermieden werden.

**Im Januar des Jahres 2004** erlitt ich nun **den dritten Bandscheibenvorfall**, diesmal im **Halswirbelbereich (C6/C7)**. Dies hatte zur Folge, daß ich ab diesem Ereignis erheblich in meiner körperlichen Beweglichkeit, verbunden mit starken Schmerzen, eingeschränkt war. Seit diesem Zeitpunkt war ich auch dienstunfähig erkrankt. Außerdem litt ich seit diesem Bandscheibenvorfall auch an regelrechten Depressionsschüben, die auch zeitweise mit Medikamenten behandelt wurden.

Zunächst wurde dieser Bandscheibenvorfall ambulant / konservativ behandelt. Als sich im April der Gesundheitszustand jedoch trotzdem erheblich verschlechterte, wurde ich im **Mai 2004** erneut akut in die Fachklinik Enzensberg eingewiesen. Die Therapie endete nach drei Wochen. Ich wurde vom behandelnden Chefarzt als „weiterhin dienstunfähig“ entlassen. Die Einweisung in eine spezielle Schmerzklinik wurde mir angeraten.

Mit Wirkung des **01.01.2005** wurde ich auf Veranlassung meiner Dienststelle in den vorläufigen Ruhestand versetzt. Ein nochmalige Nachuntersuchung im **Januar 2007** ergab, daß mit einer Herstellung meiner Gesundheit nun absolut nicht mehr zu rechnen war, ich somit pensioniert wurde.

Seit dem **Bandscheibenvorfall im Halswirbelbereich (C 6/C 7)** litt ich ständig unter mangelnder Durchblutung meiner beiden Arme, hauptsächlich jedoch im rechten Arm. Dies äußerte sich dergestalt, daß mir die Arme regelrecht „einschliefen“, also taub wurden. Die Schmerzen erstreckten sich über den gesamten Nacken-, Schulter- und beide Oberarmbereiche. Ein Liegen auf der Seite war unmöglich. Eine „Ruhestellung“, um die Schmerzen in den Armen zu lindern, konnte ich nicht mehr finden. Der gesamte Rückenbereich war ständig verspannt.

In dieser Phase wurde ich durch Herrn Dr. R. Lebmeier mehrfach osteopathisch behandelt, was auch zu kurzzeitigen Erfolgen dergestalt führte, daß ich über einen längeren Zeitraum (ca.2-3 Wochen) schmerzfrei war.

## 2) Matrix-Rhythmus-Therapie:

Etwa im **Sommer 2007** machte ich in Ihrer Praxis dann zum erstenmal Bekanntschaft mit der **Matrix - Rhythmus - Therapie (MARHYTHE)**.

Neben der weiterhin durchgeführten osteopathischen Behandlung sollte nun parallel dazu die - mir bis dahin unbekannte - Matrix-Rhythmus-Therapie angewandt werden. Hierzu war angedacht, daß man zunächst sechs Therapietermine wahrnehmen wollte, um die Wirkung der Anwendungen zu überprüfen. Bereits nach der dritten Anwendung (Behandlungsdauer immer jeweils 45 Minuten) trat eine entscheidende Verbesserung ein. Die Schmerzen in den Oberarmen ließen merklich nach. Die Einnahme einer natürlichen nächtlichen Seitenlage war mir wieder möglich.

Eine einhergehende Stimmungserhellung im psychischen Bereich war die weitere positive Folge dieser Behandlung.

Nach der fünften Anwendung trat jedoch eine kleine Stagnation ein. Ein gewisser Schmerzlevel wurde nicht unterschritten. Nun wurde eine erneute osteopathische Behandlung durchgeführt, zeitgleich wurden fünf weitere *Matrix-Rhythmus-Therapie*termine verordnet.

Ab der siebten Anwendung gab es wieder entscheidende Fortschritte derart, daß überhaupt keine Schmerzempfindungen mehr zu spüren waren. Die Beweglichkeit im Halswirbel- und Oberarmbereich nahm merklich und durchgreifend zu.

Bis etwa Ende **Juli 2008** verspürte ich keinerlei Schmerzen, weder im Halswirbel- noch im Lendenwirbelbereich. Daher suchte ich Ihre Praxis in dieser Angelegenheit nicht mehr auf. Vereinbart war aber, daß ich bei einem erneuten Auftreten der Schmerzen sofort in der Praxis vorstellig werden sollte. Diesen ärztlichen Rat habe ich - wie sich später herausstellte - sträflich unterschätzt und vernachlässigt.

Ab **August / September 2008** trat eine leichte schon spürbare Verschlechterung in den beiden o.a. Wirbelbereichen (Hals- und Lendenwirbelbereich) ein.

Als im Verlaufe des **November 2008** eine erhebliche akute Beeinträchtigung im Bereich der Lendenwirbel- und der Halswirbelsäule eintrat, suchte ich wieder Ihre Arztpraxis auf. Diese Beeinträchtigungen hatten zur Folge, daß ich wieder Schmerzen in beiden Schultergelenken, den Oberarmbereichen, sowie im Lendenwirbelbereich mit Auswirkung in den rechten Oberschenkel hatte. Hinzu kamen wieder erhebliche Schlafstörungen, da ich erneut keine Seitenlage beim Schlafen einnehmen konnte. Die gesamte Rückenmuskulatur war verspannt.

Ab diesem Zeitpunkt wurde dann nach osteopathischen Behandlungen parallel wieder eine *Matrix-Rhythmus-Therapie* verordnet. Inzwischen wurden etwa zehn Anwendungen (Dauer, etwa 45 - 50 Minuten) auf dem gesamten Rückenbereich, hauptsächlich in Bauchlage, durchgeführt.

Meine Erfahrung diesmal war, daß es in dieser zweiten Therapiefolge doch wesentlich länger dauerte, um schmerzfrei zu werden. Erst nach der neunten Behandlung konnte ich nun sagen, daß die Schmerzen rückläufig wurden, die Beweglichkeit im Hals- und Nackenbereich wieder stark verbessert wurde, und gleichzeitig im Lendenwirbelbereich die Schmerzausstrahlungen in den rechten Oberschenkelbereich an Intensität verloren hatten.

Ab etwa **Mai 2009** bis ca. **Juni 2011** hatte ich diesbezüglich keinerlei Beeinträchtigungen mehr. Da ich mich vollständig wiederhergestellt fühlte, suchte ich die Praxis in dieser Angelegenheit nicht mehr auf.

Im **Juli 2011** traten jedoch plötzlich wieder die gleichen Schmerzsymptome auf. Insbesondere im Nacken-, Schulter- und Oberarmbereich litt ich nun wieder unter starken Schmerzen. Die Beweglichkeit war wiederum eingeschränkt und ich litt zeitweise wieder unter Schlaflosigkeit, weil mir erneut eine nächtliche Seitenlage nicht möglich war. Nun wurden zunächst mehrere osteopathische Behandlungen durchgeführt, wiederum parallel mit *Matrix-Rhythmus-Therapie* verbunden.

Erneut wurden zunächst wieder sechs Matrix-Rhythmus-Therapietermine durchgeführt. Auch diesmal war nach dem sechsten Termin eine leichte Stagnation feststellbar. Infolge mehrerer osteopathischen Behandlungen und weiteren sechs Matrix-Terminen kam es bis zum **Januar 2012** wieder zu einer durchgreifenden Besserung meiner Beeinträchtigungen..

Da ich nun einerseits keinerlei Schmerzen mehr verspürte, und andererseits infolge anschließender längerer Auslandsaufenthalte, bzw. Umzug nach Norddeutschland, nicht mehr im Bereich der Praxis wohnte, unterließ ich es, eine - vereinbarte - Prophylaxe in Form sporadischer Matrix-Behandlungen durchzuführen.

Dies war jedoch eine fatale Fehlentscheidung, denn im **Oktober 2013** traten die o.a. Schmerzsymptome erneut auf. Dadurch, daß ich wieder in die Pfalz zog, suchte ich nun wieder Ihre Praxis auf. Auch jetzt wurde, wie bisher verfahren. Nach anfänglichen osteopathischen Behandlungen wurden erneut parallel wieder - bis dato - eine Matrix-Rhythmus-Therapie (bis jetzt zehn Behandlungen) durchgeführt.

Ich kann bis zum heutigen Tage sagen, daß schon eine wesentliche Verbesserung eingetreten ist. Von daher bin ich optimistisch gestimmt, demnächst wieder einigermaßen schmerzfrei leben zu können.

### **3) Allgemeines FAZIT:**

Nach Matrix-Therapie litt ich - insbesondere nach Behandlungen im Nackenbereich - zeitweise unter Kopfschmerzen, die aber im Verlaufe der folgenden Stunden abklangen. Was ich weiterhin noch feststellte, war das Aufkommen eines erhöhten Durstgefühles, sowie eine merkbar einsetzende Müdigkeit. Es hat sich *bei mir* auch herausgestellt, daß die Ergebnisse bei den Anwendungen **im Liegen (Bauchlage)** immer deutlich besser waren, als im Sitzen.

Abschließend bin ich für mich selbst im Nachhinein der Meinung, daß es eindeutige Fehler von mir waren, nach den erfolgreichen Therapien, dann in den jeweils nachfolgenden Zeiträumen keine prophylaktischen Anwendungen mehr zu machen, obwohl mir dies - von ärztlicher Seite - dringend angeraten worden war. Meine Entscheidung, dies zu unterlassen, basierte schlicht darauf, daß ich keinerlei Schmerzen mehr verspürte.

Ich bin *heute* der festen Überzeugung, daß man bei mir nur bei weiterer konsequenter und dauerhafter Anwendung der **Matrix-Rhythmus-Therapie**, in Verbindung mit den osteopathischen Behandlungen, den auftretenden Schmerzen und Bewegungsbeeinträchtigungen prophylaktisch begegnen kann! Die entsprechenden Zeitabstände, für eine solche Prophylaxe, gilt es nun für mich herauszufinden.

Ich bin jedenfalls froh, daß die Matrix-Rhythmus-Therapie, begleitend zur osteopathischen Behandlung, bei mir so gut angesprochen hat, bzw. weiterhin wirkt. Wichtig für mich ist auch, daß ich keinerlei Medikamente einnehmen muß.

Mit freundlichen Grüßen, Ihr dankbarer Patient,

